



Nach einer guten Nacht in unserem schnuckeligen Hotel und gestärkt mit Frühstück laufen wir Richtung Kathedrale. Mit jedem Schritt bin ich gespannt was mich heute mit dem Labyrinth erwarten wird. Ich bin gut vorbereitet - jedenfalls theoretisch. Die Geschichte, der spirituelle Aspekt, dass es dem Pilgern ähnelt und eine meditative Reise sein soll. Wir betreten die Kathedrale und stutzen als erstes - das Labyrinth ist ja gar nicht frei geräumt von den Stühlen und die Morgenmesse ist noch nicht zu Ende. Hmm fein! Der Myrrhenduft fasziniert mich immer wieder und erweckt uralte Erinnerungen in mir. Wir haben Zeit und gehen als erstes in den Kirchenshop, dort habe ich noch ein Kurzbeschrieb über das Labyrinth entdeckt, welcher ich kaufe um nachher Mona in die Geheimnisse des Labyrinths einzuführen. Natürlich machen wir dies vor dem Fenster von Maria Magdalena (welches ihr heute als Bild steht - im letzten Artikel war das Marienfenster). Die Messe ist beendet und die Helfer der Kirche räumen das Labyrinth frei, stellen Infotafeln auf und geben kleine Flyer in allen Sprachen ab. Die ersten Besucher machen sich auf den 273,4 Meter langen Weg ins Zentrum des Labyrinths. Ich nehme mir ganz bewusst viel Zeit und dann starte ich meinen Weg. Die Schule von Chartres ist auf der Trinität aufgebaut was heisst; physisch, seelisch und geistig. So lasse ich mich auf eine Reise auf mein ganzes Wesen ein, denn der Weg in das Labyrinth hinein, ist der Weg ins Innere von uns. Die ersten Schritte zu meinem Inneren sind von Unsicherheit und abgelenkt werden geprägt und erst nach der 2. Schlaufe von 34 Schlaufen fange ich an mich zu zentrieren. Mit den immer wiederholenden Worten des Gebets 'Vaterunsers' (siehe Anmerkung am Ende des Textes), laufe ich meinen Weg, lege Pausen ein, schaue, wo mein Blick in der Kirche hingehet. Persönliche Botschaften, Erkenntnisse und Wissen über Zusammenhänge offenbaren sich mir wie einer Blume, die sich öffnet und ihre Schönheit blühen lässt. 11 Kreise hat das Labyrinth und mit jeder Schlaufe und jedem vollendetem Kreis komme ich näher zu meinem Inneren. Maria Magdalena hat mich auf diese Reise geschickt, um mich auf den neuen Lehrgang 'Heilen der neuen Zeit' vorzubereiten und ich bin tief beeindruckt von dieser meditativen Begehung des Labyrinths. Es geht um Unsichtbares sichtbar zu machen und um männliche und weibliche Prinzipien zu versöhnen und vereinen. Wir sollen uns immer wieder auf das Menschsein ausrichten, das nährende Prinzip empfangen, lernen Gegensätze zu überwinden und in unserer Mitte ankommen. Wenn wir bei uns angekommen sind, können wir uns nun mit den 6 Blätter der Rosette auseinandersetzen. Jedes der Blätter beinhaltet ein Thema. Sie bauen aufeinander auf, bevor wir nicht das erste Blatt verstanden haben, können wir nicht weiter gehen! Ein Weg indem wir uns auflösen und wieder zusammensetzen und wir unsere Gaben und Fähigkeiten annehmen und so in der Mitte der Rosette - der Liebe ankommen. Nun sind wir bereit, uns mit dem Wesen der Liebe und ihren Aspekten auseinander zu setzen. Denn die bedingungslose Liebe zu uns und unseren Mitmenschen kann Berge versetzen. Oder anders gesagt: wenn wir anfangen alles mit Liebe für uns und unsere Menschen zu tun, dann tut die Liebe alles für uns. Indem wir Geben erhalten wir alles was wir brauchen, um ein glückliches Leben zu führen. Mit diesem Gedanken begeben wir uns auf den Weg wieder aus dem Labyrinth heraus. Dies ist der Weg ins Aussen zu unseren Mitmenschen und in unserem Alltag. Ich lerne erneut wie wichtig es ist, immer zuerst bei mir selber anzufangen und dann weiter zu geben und im Aussen zu leben. Und ich erkenne, dass auf dem Weg ins Aussen der Blick zur Mitte und die Erinnerung an die Mitte immer wieder den Anstoss geben, mich nicht vom Weg abbringen zu lassen. Speziell, wenn ich in den äusseren Ringe bin und ich weit entfernt bin von meinem Inneren, also meinen Talenten, Gaben und meiner



Lebensbestimmung bin, ist die Tendenz abgelenkt zu werden gross und ich muss mich immer wieder an der Mitte orientieren. Es wird mir Bewusst, dass diese äusseren Kreise mein tieferes Selbst oder Ego sind, welche mich von meiner wahren Grösse fernhalten, aber wenn ich mich immer wieder auf die Mitte besinne, also meinem höheren Selbst zuwende, kann ich meinen Weg fortsetzen. Maria Magdalena gibt mir zu verstehen, dass wir immer wieder in diesem Kreislauf des Lebens sind und dies unsere Erfahrungen prägen. Wir müssen uns von der Mitte ab und zu entfernen, damit wir sie wieder schätzen lernen. Nun bin ich also wieder am Anfang sprich am Ende des Weges. Was für eine Erfahrung. Ich schaue zu Mona und erkenne, auch sie hat eine tiefe Erfahrung gemacht. Sooo schön!!! Und was machen 2 Frauen in so einer Situation? Sie gehen Mittagessen und nähren sich auch auf physischer Ebene :-). Nach dem Essen wollen wir noch die Krypta besuchen.

Ich bin gespannt die Krypta ist der heiligste Ort einer Kirche. Meist sind es alte Kirchenreste oder alte Heiligenstätte aus der vorchristlichen Zeit und bei Chartres der Teil von der Schule, welcher noch sichtbar ist. Es ist die offizielle Kryptaführung die wir gebucht haben und eine hübsche Französin mit spanischem Akzent im Französisch begrüßt uns. Ihr spanisches Temperament kommt schnell zum Ausdruck, denn wir durchlaufen die Krypta im Eilmarsch und ihr Sprechen ist in etwa dasselbe. Mit meinem eher schlechten Französisch gebe ich recht schnell auf, zu verstehen was sie alles erzählt. Ich frage mich schon, ob es überhaupt etwas bringen wird, diese Krypta zu besichtigen. Maria Magdalena gibt mir zu verstehen, dass ich schon richtig sei und ich fange an die Krypta durch Fühlen und Beobachten wahrzunehmen. Heilige und bekannte Leiter der Schule von Chartres wie Fulbert von Chartres und Bernhard von Chartres sind als alte abgeblätterte Bilder an den Wänden sichtbar und die Decke trägt das Lilienmuster des königlichen Wappens. Hier erkennt man, dass die ersten Heiligenstätten ca. im 4. Jahrhundert gebaut wurden. Wir laufen an verschiedenen Kapellen vorbei, jede irgendeinem Heiligen gewidmet, meist männlichen Heiligen und in der eigentlichen Krypta wird die Heilige Mutter Maria verehrt. Bei jeder der kleinen Kapellen hält unsere Führerin kurz an und gibt eine knappe Erklärung ab und schon bald bin ich die Letzte der Gruppe, denn ich habe einfach länger im Wahrnehmen. Egal, sie werden mich schon wiederfinden und dann höre ich von weitem der Name Maria Magdalena aus dem Mund unserer Führerin und eile schnellstens wieder zu der Gruppe, denn ich will auf keinen Fall etwas über sie verpassen. Und dann ist es soweit und ich weiss, wieso ich die Krypta besuchen sollte. Da ist es ein wunderschönes leuchtendes Farbfenster von Maria Magdalena und die ganze Kapelle ist ihr gewidmet. Was für ein Anblick!!! Weder im Informationsblatt der Krypta, noch sonst irgendwo habe ich etwas über dieses Fenster gelesen und noch jetzt nach meiner Rückkehr finde ich absolut nichts im Internet über diese Kapelle. Das Bild fasziniert mich, auch wenn es wieder einmal die Darstellung von Maria Magdalena am Kreuz von Jesus zu seinen Füssen darstellt. Aber diese Leuchtkraft, dieses Rot und die Anmut von ihr, berührt mich wieder einmal zutiefst. Ich möchte mir Zeit nehmen, auf einem der Bänke Platz nehmen um zu verweilen, aber es geht weiter zur eigentlichen Krypta mit der hölzernen Marienstatue mit dem Jesuskind. Und dort staune ich schon wieder, ab einem Bildgemälde. Ein Heiliger und ein kniender Mann mit einem asiatischen Gesicht. Was macht das hier? Und als wir unter dem Bogen zur Krypta durch gehen, sehe ich zuoberst eine Hand in der Mitte des Bogens. Was macht die hier? Ich habe keine Chance eine Frage zu stellen unsere Führerin düst schon wieder zurück, um uns noch die Säule zu zeigen, welche die ganze Kirche trägt. Und wie geht das? Ich verstehe nun gar nichts mehr ausser, dass diese Kathedrale wirklich ein Buch mit 7 Siegeln ist und es mehr als ein Leben



Almasanar

braucht, um es zu verstehen. Als mir dies bewusst wird, höre ich Maria Magdalena wie sie sagt, komm nimm Dir noch etwas Zeit für meine Kapelle. Für einen kurzen Augenblick stehe ich noch einmal vor diesem kraftvollen Glasfenster - was für eine Reinheit herrscht in dieser Kapelle, was für eine Kraft ist spürbar hier! Die 2 Glasfenster links und rechts mit Maria d'Oro und dem heiligen Stefan, Königin Elisabeth von Ungarn und einem Mönch sind in kraftvollen leuchtenden Farben eine wahre Pracht zum Anschauen und unterstützen die Stimmung anmutig. Maria Magdalena sagt mir es ist Zeit, dass die Menschen wissen, dass auch ich hier in Chartres eine wichtige Rolle innehabe. Die ganze Kirche ist der Jungfrau Maria gewidmet speziell die Krypta und die 2. Frau, welche in der Krypta einen besonderen Platz einnimmt ist Maria Magdalena. Sie hat in Chartres also 1 Glasfenster und eine eigene Kapelle in der Krypta. Es wird ihr sehr viel Ehre zugetragen. Wieso wohl? Maria Magdalena sagt mir; *ich bin und war eine Königin und viele Menschen verehrten mich. Es ist Zeit, dass meine wahre Geschichte wiedererzählt wird. Es ist meine Überraschung für Dich, dass Du auf dem richtigen Weg bist! Die Stärke liegt in Dir, nutze sie.* Im Moment, wenn ich diese Zeilen schreibe, weiss ich, dass es meine Aufgabe ist Euch dieses Fenster zu zeigen und es in die Welt zu tragen. Schaut es an und lässt die Kraft, Liebe und Anmut auf Euch wirken. Es wird Euch eure ganz persönliche Geschichte erzählen. Nehmt Euch Zeit dafür, denn Euer Leben ist das Wichtigste was ihr habt und was ihr daraus macht liegt in Eurer Macht. Ihr selber seid die Verfasser eurer Lebensgeschichte. Vergesst das nie! Nicht nur meine Worte und ich merke wieder, wie ich mit Maria Magdalena verschmelze und wir für einen Augenblick Eins werden. Dankbar und mit voller Freude beende ich diesen Blogeintrag. Ich wünsche Euch viel Spass beim Einwirken lassen der Worte und vor allem der Bilder.

Das Vaterunser-Gebet begleitet mich seit Kindheit, wie viele Menschen hier in Europa. Das Gebet stammt von Jesus und wie jedes Gebet hat es mit bitten zu tun. Erst jetzt lerne ich es auf eine neue einzigartige Weise kennen und die Worte erhalten eine ganz neue Bedeutung. Auch hier hat es mir geholfen mich vom kirchlich religiösen zu lösen und in eine ganz andere Betrachtungsweise der Wörter zu gehen! So konnte ich in eine wahre Schatztruhe voller tiefer Weisheit greifen. Eine überaus heilende Weisheit. Wiedermal wurde mir gelehrt, dass alles auf Erden eine 2. Seite hat.

Herzlich Barbara





Almasanar

